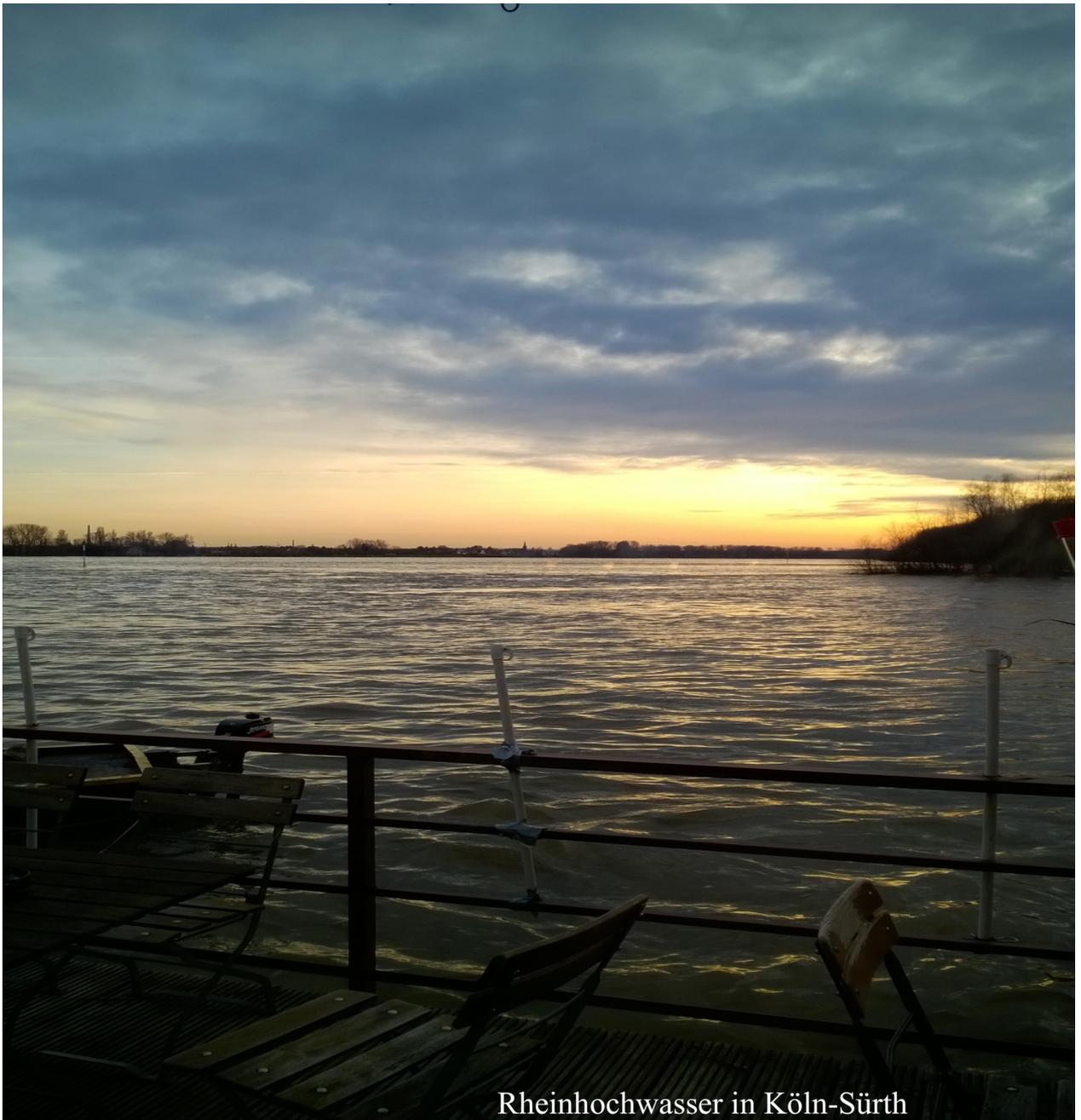




Arbeitsgemeinschaft
der Butenostfriesenvereine
in
Nordrhein-Westfalen



Bladdje för
Heimatfrünnen un Butenostfreesen
Nr. 40 / 2016
Frühjahr



Rheinhochwasser in Köln-Sürth

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2	Bericht der Vorsitzenden
Seite 4	Vörsittertagung am 15.04.16
Seite 5	Aus den Vereinen OV Niederrhein
Seite 6	OV Düsseldorf, Köln, Hamburg
Seite 7	Neeis ut Hambörg
Seite 8	Mit Fahrraden dör USA, van Oost na West
Seite 9	Bruudpaddleggen in Ostfrees- land
Seite 10	Termine Hamburg Neeis up Platt van Gerd
Seite 11	Dreiste Dohlen sorgen für Ärger
Seite 12	Aufforstung für das Kiefern- wäldchen auf Norderney ge- plant
Seite 13	Eine Inspektion für eine alte Lady
Seite 14	Neueste Nachrichten Sportboothafen Juist vor dem Aus?
Seite 15	Sportboothafen wird jetzt doch mit Boot geräumt
Seite 16	Oostfreeske Taal hat neuen Vorsitzenden
Seite 16	Gezeitenkonzerte SommerNachtsTraum
Seite 18	Das Steinhaus in Bunderhee
Seite 22	Plattdeutsche Ecke Mien Buterdör
Seite 23	Wenn Ostermörge de Sünne danz
Seite 24	Dank an Ostfreesland



Foto: Everts-Marx

Leeve Landslü,

am 04. 02. 2016 fand die Vorstandsbe-
sprechung der AG der Butenost-
friesenvereine NRW in Herdecke statt.

Teilnehmer: Antje Everts-Marx, Wil-
fried Köhler, Gerd Hasbargen

Beginn 11,00 h

Besprechungspunkte:

1. Tagesordnung für die Vörsitterta-
gung.

Die Tagungsordnung lag im Entwurf
wie folgt vor.

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähig-
keit
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht des Kassenwartes
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen des Vorstandes
8. Zukunftssicherung der AG der
Butenostfriesen in NRW
9. Der Füürtoorn
10. Sonstiges

2. **Die Formalitäten**, Punkt 1 bis 7
wurden nicht besprochen.

3. **Die Zukunftssicherung unserer
Arbeit.**

In den letzten Jahren war für uns die
Herausgabe des Füürtoorn die Haup-
taufgabe des Vorstandes Sterntreffen
haben seit 2001 nicht mehr stattgefün-
den. Das letzte Treffen wurde unter der
Leitung von Bert Sebes vom O.V.Nie-
derrhein ausgerichtet. Zu den ge-
meinsamen Aktivitäten können wir nur
noch die Einladung des O.V. Köln zu
ihrem 80. Jubiläum zählen. Die in un-
serer Satzung vorgegebenen Sterntref-
fen, die in zweijährigen Abständen
durchgeführt werden sollen, können

unsere vier angeschlossenen Vereine nicht mehr bewältigen.

Andererseits wurden die Einladungen der Gruppe Nord zu den Butenostfriesentagen in Ostfriesland von unseren Vereinen angenommen.

Auf Grund dieser Situation wird von dem Vorstand die Fusion der beiden Arbeitsgruppen, NRW und Nord zu der Arbeitsgemeinschaft der Butenostfriesen vorgeschlagen, in der alle beteiligten Vereine die gleichen Pflichten und Rechte haben.

4. Der Fűrtoorn.

Er hat in seiner heutigen Form Anerkennung gefunden. Wir haben in erster Linie Wert auf Informationen aus Ostfriesland gelegt, und das ist auch in dem plattdeutschen Teil zu erkennen.

Im Ursprung war der Fűrtoorn von Jakobus Bronsema für die Butenostfriesen in NRW gedacht und ist es, nach über 60 Jahren immer noch. Wir müssen uns aber daran erinnern, dass in der Hochzeit unserer Arbeitsgemeinschaft 13 Vereine dazu gehörten, mit denen eine solide Finanzierung gesichert war.

Wenn wir heute nicht unsere privaten Abonnenten hätten, wäre die Herausgabewirtschaftlich nicht mehr zu vertreten. Bei einem Zusammenschluss mit der Gruppe Nord wäre unser Fűrtoorn das, was wir in diese Verbindung einbringen können.

Dann würde der Inhalt sicher aus drei Teilen bestehen. Zuerst, Nachrichten aus den Vereinen, dann das wichtigste aus Ostfriesland und der plattdeutsche Teil. Mit dem Fűrtoorn wollen wir das Informationsblatt für die angeschlossenen Vereine, bleiben, aber gibt es nicht auch Butenostfriesen die nicht

die Absicht haben in Vereine einzutreten, sich aber für Informationen aus Ostfriesland interessieren und die Teilnahme an einen Butenostfriesentag mit einem Besuch ihrer Heimat verbinden würden, besonders dann wenn es dort keine Verwandtschaft mehr gibt?

Es darf darüber nachgedacht werden wie man diesen Personenkreis erreichen kann.

5. Die Vörsittertagung wurde für Freitag, den 15. 04. 2016 um 11:30 Uhr in Herdecke, im Haus Pflingsten Bahnhofstr.1 vorgemerkt. Dazu folgt eine Einladung.

6. Die Besprechung wurde um ca. 14:00 Uhr beendet.

Gerd Hasbargen.

Butenostfreesendaag in Emden

Kosten für das Programm: 45 €

Programm:

Samstag, 11. Juni 2016

10:30 Uhr Begrüßung Almut Heibült/
Rico Mecklenburg
Elführtje: Tee/Kaffee mit Krintstut. Emders Shanty-Chor

12:00 Mittagessen (Eintopf)

13:00 Grachten/oder Hafensrundfahrt
Kaffee/Tee satt mit Kuchen im Café Henris
Landesmuseum (mit Führung)

19:30 Abendprogramm: Kalt/warmes Buffet

21:00 Moderation: Heibült/Friedrichs
Unterhaltung: Malle Diven
Musik/Skette auf Plattdeutsch

Sonntag, 12. Juni 2016

10:00 Plattdeutscher Gottesdienst

11:15 Empfang beim Bürgermeister im Rummel mit Emders Matjes. Musikschule Emden

**Am 15. 4. 2016 findet unsere Vörsittertagung der AG der
Butenostfreesenvereine NRW in Herdecke statt.**



- Nordrhein-Westfalen -

**Arbeitsgemeinschaft der
Butenostfreesenvereine
in Nordrhein-Westfalen**

1. Vorsitzende: Antje Everts-Marx
An der Welle 11, 26506 Norden



- Eala Frya Froosena -

04.03.2016

An die Vörsitter der Ostfriesenvereine
O.V.Düsseldorf e.V., Jan Folkers; O.V.Köln, Maria Klawonn, Ute Zahlotny
O.V.Niederrhein e.V., Georg Schuster; O.V. Wuppertal, Werner Bruns
Almut Heibült (Sprecherin der AG Nord)

Einladung zur Vörsittertagung

der Arbeitsgemeinschaft der Butenostfreesenvereine in Nordrhein-Westfalen am Freitag, den
15.04.2016 um 11:30 Uhr im „Haus Pflingsten“ Bahnhofstr. 1, 58313 Herdecke

Tagesordnung

1. Begrüßung.
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit.
3. Bericht der Vorsitzenden
4. Bericht des Kassenwartes.
5. Bericht der Kassenprüfer.
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Zukunftssicherung der AG der Butenostfriesenvereine in NRW.
- 8a Zukunftssicherung der Butenostfriesenvereine
- 8b Zusammenarbeit mit der AG Noord
9. Zukunftssicherung des Föürtoorn
- 10 Butenostfriesentreffen am 11/12 Juni 2016 in Emden. Teilnahme der Vereine.
11. Sonstiges

Wir bitten um Euere Teilnahme, denn es müssen die Weichen für unsere Zukunft
gestellt werden. Wenn ihr verhindert seid, dann lasst es uns rechtzeitig wissen.

Mit hartelk Kumpelmenten

1. Sprecherin

Antje Everts-Marx

2. Sprecher

Gerd Hasbargen

Aus den Vereinen
Ostfriesenverein Niederrhein



Viele Pläne vom Buren-Ostfriesen-Verein-Niederrhein!
Zuerst einige Informationen von unserem O.V.

- Am 18. 2. 2016 - Kohlessen = erl.
- Am 3. 3. " - J.H.V. = erl.
- Am 13. 10. " - Bingo-Knobeln usw.
- Am 11. 12. " - Weihnachtsfeier

Unser O.V. Niederrhein wurde am 27.2.1977
gegründet, „2017“ also 40 Jahre O.V. Niederrhein!
Mit einer kleinen Feier, werden wir dieses
Jubiläum begehen! Zur Zeit sind wir noch
17 Mitglieder. Viele unserer Mitglieder sind
leider verstorben. 2017 werden wir unseren
Verein (so wie es aussieht) freunden! löschen!

Maria G. Schmitz



Düsseldorf

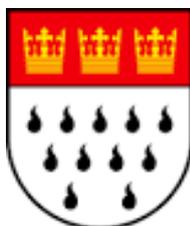


Termine:

- 08.04. Mitgliederversammlung
- 01.05. Maifeier
- 13.05. Vereinsabend
- 11/12.06. Butenostfriesentreffen
- 17.06. Vereinstreffen
- 08.07. Vereinsabend
- 10.07. Boßeln-Vereinsmeisterschaft
- 12.08. Vereinsabend
- 09.09. Vereinsabend
- 14.10. Vereinsabend Erntedankfest
- 11.11. Vereinsabend Knobeln
- 27.11. Weihnachtsfeier mit Wichteln

Köln

Der OV Köln begrüßt ein neues Mitglied. Herzlich willkommen in unserer Mitte liebe Liesel.



Termine:

- 23.04.2016 Klönabend 19:00 Uhr
- 14.05.2016 Schollenessen 18:00 Uhr
im Sürther Bootshaus**
- 04.06.2016 Klönabend 19:00 Uhr
- 09.07.2016 Klönabend 19:00 Uhr
- 13.08.2016 Klönabend 19:00 Uhr
- 24.08.2016 Tagesfahrt Drachenfels**
- 09.09.2016 Boßeln in Köln Thielenbruch 14:00 Uhr**
- 17.09.2016 Klönabend 19:00 Uhr
- 22.10.2016 Heringessen 18:00 Uhr**
- 19.11.2016 Klönabend 19:00 Uhr
- 11.12.2016 Verknobelung 16:00 Uhr**



Ostfriesenverein Hamburg von 1899 e.V.

www.oostfriesenverein.hamburg

Jetzt auch bei Facebook: Ostfriesenverein Hamburg von 1899 e.V.

Jahrgang 63

Nr. 1

Märt, April, Mai 2016

En Wunner

En Blööm wull neet dat Bleihen laten.
Da kreeg de Fröst hum ruog to faten.
En Puust! - Do was dat Bleihen daan.
Un all, wat was, dat muss vergahn!

Man in de Grund sünd Wuddels bleven
un hebben neje Spruutjes dreven.
De Sünne kwamm mit vulle Kroacht!
Wat mooi de Blööm weer Blössems draggt!

Wi Minsken köönt dat haast neet faten
un sullen doch dat Twiefeln laten.
En grote Wunner bargt de Eer:
Se böhrt wall in - man giff't ok weert!

(Rieks Janssen-Noort)

Hamburg

Leeve Liddmaten un Frünnen ,

nu word dat weer Frohjahr. De Fenntjeblöhm, Moileevkes, Tulpen un Paaskeblömen krupen daar weer ut de Eer, un de Immenfreter un Kohlmeeskes bekieken sük hör Nüst-Kast van 't verleden Jahr, of dat wall noch up Stee is.

Daar kwamm mi dat moje Gedicht van Rieks Janssen-Noort in Sinn: "Wunner" (s. uns Titelsied). Daar liggt sovöl Toversicht binnen! Wat twiefeln de Minsken faken in Stee dat se mit Mood hör Wark angahn!

Wi bünd mit Mood, Bliedskupp un 'n Glaske Sekt an de **10. Jannenaar** in de Baseler Hoff dat Neje Jahr 2016 angahn. Wi harrn „vull Huus“ un ok Gasten van wiedweg d'ربي. Un all hebben Smaak an uns „Rullerkes“ hat, de wi van Huus mitbrocht un bit d'rhen upspaat harrn.

Un denn hebben wi uns over de Grönkohl hermaakt, de uns anboden wurr. Man *oostfreesk* was *de* neet.... Naja. Wi hebben us docht, in Märtaant willn wi noch n'mal Bosseln un denn

achteran so **richtig** Grönkohleten gahn.

Man Bliedskupp harrn wi doch, as de „amtierende“ Grönkohlköenik

„**Horst I**“ sien Insignien an de neje Grönkohlköenik „**Wolfgang I**“ overgeven hett. Dat hett wahrhaftig „majestätisch“ utsehn. Un beid hebben mit wat „Natts“ hör grote Ehr wahrmaakt.

Glieks achteran an gung uns Hauptversammeln los. De Liddmaten harrn an de Arbeit van d' Vörstand nix uttosetten un einstimmig verlichtert.

Bi de Neeiwahl van uns Vörstand gaff dat denn 'n Wessel: Uns tweede Baas **Carl Theodor Heyer** wurr to 'n Ehrenbaas benömt. An Stee van Carl Theodor hebben wi **Hannelore Jost** as **2. Baas** wählt.

“Willkomen in uns Vörstandsrieg - un up een good Minanner, leve Hannelore!”

Un noch wat Neeis: Wi begrüeten en neje Lidd:

Rosemarie Pritzkat ut Emden is daar nu mit bi. Wi hopen, dat se sük wohlföhlen deit bi uns un ropen hör to:

„Van Harten willkomen!

„Munterhollen“

Jo Almuth

Vereensnarichten

Dat is de Vörstandsrieg, de van nu of an (tominnstens för de token 2 Jahr) dat Leit hebben in uns Vereen :

Iirmi Dunkelmann, Almuth Janßen-



Hering, un achter de beid: Hannelore Jost, neei in d' Vörstand as 2. Baas. Neet mit up dat „moje“ Foto is Susanne Baumann, de ok daarmit tohören deit. Man se is Oma worden un hett dotieds hör lüttje „Marlene“ in Singapur mit 'n Brannwienskopp willkomen heten.

De neje Vörstand hett futt besloten (ji weten ja... neje Bessen kehren good...) de Bidrag för all Liddmaten up 25 € - un för de Paaren up 40 € in 't Jahr fasttosetten. Dat kummt d'rvan, dat dat Porto un de Kösten för uns Bladdje un Internet dünder worden bünd. Spietelk, man na over 20 Jahren wall up Stee!

Ji kriegen ok 'n moi Programm d'rför boden in 2016!

Dat is dat, wat wi so vörhebben in

de tokomen Maanten: De Terminen för uns Teeklönsnacknamiddagen in de Baseler Hoff blieven as alltied an de twede Sönddag in 't Maant. Man in de Sömmermaanten Juli un August willn wi de utfallen laten un an Stee d'r van wat anners unnernehmen.

To 'n Bispill: uns oller Lidmaten besöken, de neet mehr to uns komen können, wieldat de Weg to uns to wied is. Ok 'n Alsterfahrt mit Koffje/Tee-drinken is plant; 'n Sömmerfest Anfang Juli; Dichterlesung mit Sylvia Lott; Ohnsorgtheater. In Juni is dat Bute-noostfresentreffen in Emden. In Planung is ok uns Reis na Jever in Septembermaant...u.u.u. Daar könt ji gespannt up wesen.

Ward alls up Tied bekennt maakt in uns Bladde of Internet.

All uns Liddmaten wünsken wi 'n moje Paasketied!

Mit Fahrraden dör USA, van Oost na West



An Sönndag, de 14. Februar hebbt wie in de Baseler Hoff 'n besünner Belevnis hat, wi bünd mit Rad over fievdusend Kilometer dwars dör de USA van Orlando in Florida na San Diego in Kalifornien fohrt. Waarto Käthe un Reinhard Körte dree Maanten bruukt hebbt, kunnen wi an uns Namiddag in uns Baseler Hoff in een Stünn klaar- krieggen.

Dat Wunner verdanken wi de beindruckend Reisbericht van Käthe un Reinhard mit Kaarten, grote Biller un Texten an de Lienwand. Jahrlang hebbt de beiden dat Aventür plaant, un as dat Rentoller ennelk tofaat kreggen weer, gung dat an de 24. Februar 2015 los. Mit Tog na Frankfurt un mit Flegger na Orlando. De Fahrradtour dör de USA, dat grote Aventür, kunn losgahn! Staaten, bleihend, man ok wöst un utstürven Gegenden, Steden, Dörpen un Stromen hebben se sehn, sovöl, dat ik all de in mien Bericht nich benömen kann. Daarför langt de Sied nich. Dat könt ji abers in't Internet nakieken. De Körtes seggt jo, wo dat funktionieert. De Amis bünd frünnelk, alltied klaar to helpen un schonend (rücksichtsvoll). Dat hebbt se up hör Tour immer weer beleevt. „Can I hel you?“, so klung dat in de Ohren van Käthe un Reinhard, 'n faaktieds Belevnis för

beid.

In Texas hebbt se 'n Sünnelikheid funnen: Daar giff dat sied 1985 dat „Adopt Highway“. Du kannst för dree Jahr Kuratell over twee Kilometers Randstriep van de Highway overnehmen, veermaal int Jahr van Müll un Strunt schoonmaken. Daför steiht dien Naam an de Streck up 'n Schild. De



Strecken sünnner Naam sehn düdelk d'rvan of. Wat 't nich all giff! Un dör Hambörg bünd se ok karjoolt. Man daarför hebbt se blot dree Minüeten bruukt. Hambörg in Lousiana, Loog mit 600 Inwohners, also 0,033 % van uns Freie und Hansestadt Hambörg. Dank van uns all an Käthe un Reinhard för disse andonelk Stünn!

Carl Theodor Heyer

Carl Theodor Heyer

„Ehrenbaas“ van uns Ostfresenvereem Hambörg van 1899 e.V.



Carl Theodor Heyer ut Westrauderfehn is all siet 1957 Lidd bi uns un sowat as 'n "Rüggbunk" in d' Vereem, alltied mit Bahntjes bedocht, de he akkraat un mit 'n groot Hart bedreven hett: Blattjemaker (27 Jahrrn), Rekenföhrer (38 Jahrrn) un 2. Baas (34 Jahrrn). Un alltied hett he Sprökjes, Vertellsels, Leder un Sangen parat, mit de he uns unnerhollen kann - slicht: een wahrhaftig Ehrenbaas!

Mit 'n dicken „Dankeschön“ för all sien Warken Jahrenden vör de Vereem is he van de Hauptversammeln an de 10. Jannewaar 2016 to 'n Ehrenbaas benömt worden. Wi will n hopen, dat he uns mit sien Raad noch völ Jahren Bistand geven kann.

(AJH)

Bruudpaddlegen in Oostfreesland



Glove



Leevde



Hope

Wenn up'n Hemelfahrtsmörge de Sünn so moj schient, un de Lücht is hoog un blau, un de Leverkes klautern up hör Liedje na boven hen, un Busk un Bomen hebben sück gröön andahn, un du nimmst dien Rad ut de Stall un fahrst weg in de moje Vöjrjasmörge un kummst in de Auerker Gegend, dann finnst du dar wall vör elker Huus de mojste Blomenschillerejen. Grote Placken bünt mit Moos offsett, dar binnen is witte Sand streit, un dann bünt dar van Blomenkoppen allerhand Schillerejen uplegt: Möhlen, Karken, Schepen, Führtooms, Plaatsen un völ anner moje Biller.



Timmel 1950

Meestieds finnst du de Tekens Glove, Leevde, Hope: Krüz, Hart un Anker. Man ok Wapens un anner Tekens kannst dar bi finnen, all moj in de verscheden Klören tegenanner ofsett.

Schoolkinner, meest Wichter, hebben an d' Dag davör Botterblomen, Vioolkes, Kuckucksblomen, Venneblomen un anner Grönte in 't Feld un Knicks för hör Bruudpadd sammelt. Domals kunn ik in Timmel de arig moi geelblau Möhlen bewunnern.

As ik hört hebb, word disse Bruukdom in de Grootfehntjer Kuntrei ok vandaag noch plegt. Dat is dar al solang in Mood, disse Bruudpadd up Hemelfahrtsdag, dat keeneen mehr so recht weet, war dat van herkommt.

Dar word seggt, dat dar mal en Prinzessin van de Cirksenas in Auerk west is, de hett völ Freejers hat, umdat se so'n moje Wicht west is. Man se hett nu je man een nehmen kunn, un dat hett se dann ok daan un hett sück dar een utsöcht, de se geern lieden mucht hett.

De annern, de bünt dar je nu düll west. Nu hett de Brügam jüst up Hemelfahrtsdag sien Bruud, de Prinzessin, ut

Auerk ofhalen wullt.

Un wiel he van wiet her kwamm, un wiel de Lü dar all de Prinzessin geern lieden muchen, hebben se de Padd, de de Brügam komen sull, heel moj mit Blomen beleggt. Nett so, as dat vandaage noch Mood is.

Dat is dann aver mall utlopen mit de beiden Bruudlü, wieleen van de offwesen Frejers de Brügam wat andaan hett. He is doodbleven, bevör dat he bi sien Bruud ankommen is, un de hett dar neet over weg komen kunn, hör is dat Elend so up't Hart slaan, dat se hör Brügam gau nahgahn is.

Of dat all so west is, as dat vertelt word, kann vandaage neet mehr betügt worden. Man geiht uns Minsken dat neet faker so, dat wi up uns Glück wachten, wi sehn de Weg all, war't uplang kommen sall un maken de Weg schier un frünnelk, un uplesd kummt dat doch neet so, as wi uns dat docht hebben, un wi menen dann, all uns Wachten un Freien un dat mit de Blomen, dat hett umsünst west?

So lett dat wall faken, man dat is neet alltied so! Strei du driest dien Blomen un maak de Weg schier un glatt.

Du kannst dat ok so utdüden: Well de rechte **Leevde** hett, de bruukt neet blots **hopen**, de düürt ok de **Glove** hebben, dat he dat rechte Glück to faten kriggt.

jak, CTH



Foto: Everts-Marx

Uns Damenkring

kummt alltied Klock 14:30
an de tweede
Dönnnerdag in d'Maant
to'n Klönsnack binanner in 't



„Alster-Arkaden-Cafe“ in Hambörg

Dat is in disse Maanten:

Dönnnerdag, 10 Märt; 14. April; 12. Mai;

An de 10. Märt willn wi vörderhand noch wat eten gahn - daar hett Elisabeth wat organiseert.

Well noch wat weten will, kann geern anropen bi uns Baas Almuth
(Tel: 040 / 7108592)

Vörleestelefon Oostfreesland:

04941/69 99 44

(wählen, denn gifft dat Platt ut 't Telefon.
Tag und Nacht anwählbar)



29.02.16 – 14.03.16 Archiv (platt)
14.03.16 – 28.03.16 Anne Groeneweg, Emden (platt)
28.03.16 – 11.04.16 M. Hüttenberger, Stedesdorf (hoog)
11.04.16 – 25.04.16 Evert Druivenga, Weener (platt)
25.04.16 – 09.05.16 Schülerlesung (platt)
09.05.16 – 23.05.16 Christa Bruns, Schortens (hoog)
23.05.16 – 06.06.16 Menno Janssen, Emden (platt)

-o-

Wennehr sehn wi uns weer?

6. Märt: Bosseln up 'd „Silk“ un satt „Grönkohleten“
Treffen Klock 10:45 S-Bahnhof Gleis 4,
Abfahrt 11:04 mit S 21 Richtung Aumühle bit
Wohlforf. Daar steiht Hannelore un wiest jo de Weg
na d' Silk. Wi hebben 'n moi Streek utsöcht för 't Bosseln un
achteran gifft dat Grönkohl of arnerswat in Niemanns
Gasthoff mit „Open-End“ för de Reis
na Huus.



13. Märt: Teeklönsnacknamiddag
s0 as alltied: Klock 3 in de Baseler Hoff.

10. April: Teeklönsnacknamiddag, Klock 3
in de Baseler Hoff mit Bidragen van uns Liddmaten

30. April: Ohnsorgtheater, 16:00 Uhr (15:45 Vorhalle)
Die Theaterkarten gelten auch als Bus/Bahnfahrkarte.
Anschließend an die Vorstellung haben wir einen Tisch im „Vesuvio“,
Kirchenalle 55, reserviert.

21. Mai Scholleneten in Hoopte an de Elv (güntsieds Zollenspieker):
Abfahrt 11:24 ab Hbf mit S 21 na Bergedorf (an 11.45),
wieder mit de Bus 124 ab 12:10
na Zollenspieker. (Fragen könt ji Hannelore-76978183-
de is kompetent!)



Impressum
Ostfriesenverein Hamburg
von 1899 e.V.
Angeschlossen der Arbeitsgemeinschaft
der Buten ostfriesen vereine – Gruppe Nord –
Mitglied im Verein „Oostfreeske Tal“



E-Mail: janssen-hering@ostfriesenverein.hamburg
neu: jetzt auch auf Facebook: Ostfriesenverein Hamburg

Treffpunkt in der Regel jeden 2. Sonntag im Monat um 15 Uhr
im Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Bladdjemaker: Almuth Janßen-Hering; Versand: CTh. Heyer
Nix ut dit Bladdje düürt overnomen worden sünnner natofragen.

Neeis up Platt

In de Oostfreske Kurier hebb ick een Artikel lesen mit Overschrift:

„Test-Polder soll Schlick Problem lösen“

All Jahr gift dat een Jahresbericht over de Arbeit van de Waterwirtschaft, de Küstenschutz un Naturschutz, de NLWKN mit de Geschäftstee in Nörden un hör Baas, Siegfried Popp, hät dat vörlegt. De Umwelt-Staatssekretärin Almut Kottwitz weer dorto van Hannover komen.

Bi de Bericht gung dat in de Hauptsak dor um, over de Sliak in de Ems tüsken Gandersum un Papenbörg Baas to worn.

Waarum is dat so? Is dat dorvan kamen, dat in de letzte Jahren de Ems för de grote Schepen van de Meier-Werft so deep utbaggert is, of is dat all immer so west? Wenn ick mi torügg= besinnen do, in de Tied van de 50er Jahren, as ick mit mien Jöll faker van Emden ut de Ems hoch seilt bünn, do weer dat Water ock bruun van Sliak. Dat weer van Natur ut so, un keen een hett sück dor over makeert.

Dornah wurn up de Meier-Werft de Schepen immer groter, bit hen to de groode Fahrgastschepen. Dor vör muss de Ems deeper un deeper bagert worn. Dat wur seggt, dat de Strom nu starker lopen deit.

In de Tied van 1990 bit 2005 hebb ick, mit een 9m Yacht, weer up de Ems seilt un dorbi ok in de Mude van de olle Tiggelwarften van Midlum fastmakt. Dorbi bün ick dat ok wies worn, dat de Muden un Habens an beide Sieden van de Ems verslieken. Wenn nee van Tied to Tied dat Rümboot de Mu-

de van Middlum free maken de, denn kunnen de Seilers van de Seilverein Midlum nee mehr rinn noch rut.

Dat Problem, dat sall nu, van de NLWKN, angahn worn. Man hett sück docht, lang de Ems Polder antoleggen, de man bi Hochwater fulllopen laten kann, un bi halfe Tiede, so hebb ick dat verstahn, dat upstaude Water free to geben, um dormit de Sliet in Richtung See to spölen. Of dat geit? Dat kummt dor up an, dat de Tiede lang genug oflopen deit. Van mien Seilen up de Ems hebb ick de Erfahrung, dat man langer Strom up as Strom dal seilen kann, dat makt bit henn to een Stünn ut. Wenn ick mi dat dor nah overleggen do, denn word de Sliet ok langer Strom op as Strom dal transportiert, un bift halfwegs liggen.

Een anner Problem is de ruge Bute-nems un de schulige Ems achter Ooldersum, dor kann sück de mitbrochte Sliet dalsetten, un dat am besten in de Muden un Habens.

Dat wat in de Siedenarms, de Muden un Habeninfahrten nu all gebört, dat wür mit de Polders lang de Ems ok so gahn. Dat Waater wür dor to Ruh kamen un de Sliet dalsacken laten. Of dat aber för dat Problem mit de Sliet genoch ut maken deit, dat is de Frag, de mit een Pilotprojekt unnersöcht worn sall. In de Naberskop van Papenbörg, an een ollen Emsarm, dor sall op een 20 ha grot Stück Land so een Polder boot worn. De Baas van de NLWKN geit dor van ut, dat bit 2018 all seggt worn kann, of dat Projekt een gooden Verloop nahmen hett.

Ick dür ne vergeten, dat dat Projekt mit de Polders ne Greep in de Natur is, dat heet, de Vögel, de up dat Grönland achter de Emsdiek bröden un hör Jungen uptrecken, de worden dor dör stört. Dat word van de EU verboten

un kann mit hoge Geldstrafen belegt worn, För dat Pilotprojekt bi Papenbörg is aber een Genehmigung erdehlt worn, mit de Arbeiten dürt aber erst nah de Uptrecktied van de Vögels anfangen worn.

Ick bünn dor van avertügt, das in de Polder een heel Bült Sliet sück ofsetzen deit. Dat is denn ober keen Land mehr wor Vögels bröden könn.

Um over de Sliet Baas to worn sünd noch een paar anner Ideen bedocht worn, de mit dat Sperrwark bi Gandersum to doon hebben. Dor to hört ok de Inboo van een Drüppel, de de Sliet torügg hollen sall.

Een heel anner Idee is dat wat in Lauersoog NL makt worn is. dor is dat Lauermeer mit een Diek versloten worn un dör een Verlaat kummt man van Buten nah Binnen. Dormit is dat aber to een Binnenwater worn. Een Verlat bi Gandersum in dat Sperrwark wür de Ems to een Binnenwaater maken, aber de Sliet, de wür Buten blieden, aber dor sall de Prot seker erst van wesen, wen all dat anner ne mehr helpen deit.

Hb

Dreiste Dohlen sorgen für Ärger.

So hett dat verleden Harvst in de Zeitung stahn. Do hebb ick erst mal in de „Rode Gernot“ keken, mit de Fraag: „Wo heten Dohlen egentlik up Platt?“ Dat sünd Kaaen, wo kunn ik dat blot vergeten. Nu erinner ik mi ok, dat ik sülvem ok mal so een Kaa wegjagen muss, as wie uns Plünnen ant Diek leggt har um to baden. De har seker mien Knipp mitgahn laten.

Dit mal gung dat um twee Kaaen de sük in Loppersum bi de School up dat Schütt sett harn um daarup to luren,

dat de Kinner in de Paus up de Schoolhoff kemen. Denn gungen se up de Kinner daal um hör de Brüggens weg to klauen, un wenn se de ne to faten kriegen kunnen, denn hebben se sük bi de Kinner up de Kopp sett un mit hör Snabel piesackt.

De Rektorin, Fro Glosch-Brian wer heel vertwiefelt un weer um de Sekerheid van de Kinner besörcht. Wor hett se nee all um Hülp nafragt, bi de Gemeinde, bi de Naturschutzbund NABU, man over all kreeg se to hörn: „Dor kann man nix maken, dat sünd Wildderen.“

De Kaaen sünd besünners intelligent un könnt fix wat lehren, un hier gung dat dorum, mackelk an Foor to komen. Dat gung so wiet, dat de Kinner mit hör Brüggens nee mehr up de Schoolhoff gaan sünd, un wenn se maal over de Schoolhoff nah dat Klo müssen, de wern de beide Kaaen dor ok all wer up de Luur, um aver de Kinner hertofallen. Dor för gev dat Hülp, se düren up dat Klo van de Mesters gahn.

De beide Kaaen gehören to een Kaaenfamielje ut Loppersum. Een Wicht, ut de hör Naberskupp, wenn de mörgens nah de School gung, den seet een van de beiden all achter hör an. Mennigmaal, den broch se de tweede Kaa all glieks mit.

De Kaaen, de hebben sük nee verdriev laten, aber denn gung dat up de Harvstfeerjen an, un all, de van Amtswegen Hülp geben sullen, weren de Meenen, erst mal off to wachten wo sük de Kaaen dor nah verhollen. Vörrerst hebben de Kaaen aber ruh geben, un all hopen, dat dat ok so blieben deit.

Hb

Dohle
Corvus monedula



Aufforstung für das Kiefernwäldchen auf Norderney geplant.

Vör een Sett, do is mi een Zeitungsartikel in de Hand fallen, daar gung dat um een lüttje Stück Holt up Norderney. Dat weer mi nee wieder upfallen, wenn ik nee as lütje Jung, dat weer so um 1938, as ik in de Feerjen mien Tant up Norderney besöcht hebb. Mit de Nabers Jung bin ik domaals dör de Dühnen stroomert, dor in de Gegend wor de Kaap baben up een van de Dühnen steit. Dor kunn man so moi up de Lief dör Sand andaal glieden. Dat is dat wat ik noch in de Kopp hebb, un up de Padd daarhen, keemen wie dör een lütje Holt, un dat wern Föhrenbomen. In mien Erinnerung weer dat aber an de Straat nah dat Oostland to, dor wor ok de Meiere is

Waar mi nu de Artikel in de Hand fallen is, Fallt mi dat wer in.

Nu mutt ik lesen, dat dat lütje Stück Holt so nah und nah ofstarven deit. Dat is bedrööv, aber de Bomen, de sünd in de Loop van all de Jahren nooit grote Bomen worn, so as man dat up dat Fastland kennt. De Föhrenbomen sünd dor ok nee van sülben upslaan. De sünd dor anplant worn, wiel man ok unner scharige Bomen keiern wull, un Föhren, den wassen up dat Fastland, up de sandige Geest, warum denn nee ok up dat sandige Eiland? De sünd je ok wussen man nooit hoger as in de Schuul van de Dühnen. Hoger hett de Seewind dat nee tolaten. Daarmit sünd de Boomstammen ok man minnermächtig blieven.

Nu sücht de Holt bedrööv ut. Dor mut wat an doon worn! Man well mut dat doon? De Grund, de hört dat Land Nedersassen. Ick denk, man sall woll een Padd finnen, well de Kösten dra-

gen deit. Vööl kumplizeerter is dat, wat dor doon worn mut. All wat van de Natur wat versteiht is anprot worn. Dat Forstamt van Neuenburg, dat is doch dor wor de Urwald is, Dat Amt vör Naturschutz in Auerk, de NABU und NLWKN, dat sünd de, de sück mit de Dieken un de Waaterboo befat, aber dat „N“, dat steit vör Naturschutz. As ik dat lesen hebb, do hebb ik mi docht: „Wenn dat mit so völ Koppen man good geit.“

Wenn man aber wieder lesen deit, denn markt man, dat dor nee einfach de ofstürven Bomen dör neen ersett worn. Nee, man het sück de Fraag stellt, wat sünd de richtige Planten för dat Eiland. Daar is de Prot van Wilgen, Slejen, Hageldoorn, Fleddern, een besünner Art van Eekboom, Poppelboom un Vögelbejenboom. Of dat de richtigen Planten sünd? Gaht doch mal dwars over dat Eiland, dor wor de Graudühnen sünd, dor sünd de Planten to finnen, un de sünd dor nee plant worn, de sünd dor van sülben upslan van Saat, dat van Vögels dor henn dragen worn is. Ik denk, dat wat dor nu vörslan is, dat sünd seker de richtige Planten.

Dat wat nu noch van de Föhren over bleven is, dat sall erst noch vör de Schuul för de junge Planten stahn blieben, aber de Facklü geben hör keen lang Leven mehr.

Dat, wat dor vörslaan is, dat is rechtshapen düür, un dat sünd nee bloot de Planten, de mutten ok noch tägen de Kanienen sekert worn, mit Wier um de enkelte Plant.

De Stadt Nörderney is nee de Eegner van de Grund, man se is dor an interessert, dat dat up hör Eiland overall schier ut sücht. Wenn ik mal weer nah

Nörderney koom, den will ik mi mal ankieken wat dor ut worn is.

Hb.

Eine Inspektion für eine alte Lady.

So stunn een Artikel in de Zeitung, dor bi hett sück dat um de Ketelslüüs in Emden hannelt.

Wenn dit Boowark mit „de olle Lady“ benömt wurr, denn kann man seggen, de Schriever hett recht. De Ketelslüüs is 1885/86 boot worn, tosamen mit de Ems-Jade-Kanal, de Wilhelmshaven mit Emden verbinnen deit. An disse Stee, word de Ems-Jade-Kanal mit de Emden Stadtsloot, dat Fehntjer Deep un dat Rode Siel verbunnen. Dor för hett de Architekt, de Berliner Regierungsbaumeister Germelmann dor een Boowark hensett, dat europawied eenmaalig is, Dat Hartstück is een runden Kamer mit een Dörmeter van 33 m, un dor sluten sück de veer Slüüs-kamers an. Van Norden is de Stadtsloot ansloten, van Oosten de Ems-Jade-Kanal, na Süden, dat is dat Fehntjer Deep un over dat „Rode Siel“ kummt man in de Emden Haven.

Mit de Ketelslüüs habb ik ok een paar Erinnerungen an de Tied, as ik, noch as een junge Kerl in Emden arbeit hebb un as Seiler bi de Emden Seilverein weer. De Bootshaven, de weer an't Norder Toor. De meisten Fahrten mit mien Jüll hebb ik up de Ems makt, un um daarhen to komen gung dat over de Emden Stadtsloot in de Nord Kamer un dör de runde Kamer in dat Rode Siel, un wieder nah de Faldern Delft. Een maal hebb ik dorbi belevd, dat in dat klare Water van de Slüüs-kamer, Glasaal wimmeln de, de wullen sück seker nah de Fehntjer Deep dör slüsen laten.

Vergangen Harvst do muss dat Boowark mal wer nakeken worn. Dor för is de Nord Kamer drög leggt worn, dormit de Dichtungen van de Slüüsdören kontrollert worn können. De isdern Rahm har Rüst ansett, un um dor wat tegen to doon sünd dor Zinkanoden anbrocht worn. Man mut weten, wenn dor Schepen in de Kamer mit hör Schippsschruuv ut Bronze liggen, denn is tüsken de Schippsschruuv un de isdern Rahm een elektrischen Strom, un dat kann dat Isder nee off, denn komen dor Locken in. Dormit dat nee gebört sünd dor de Zinkanoden de worn mit de Tied upfreten. Man dat is de Arbeit nee all, dat Mürwark mut nakeken worn un de Klappen de mit een Wiener opendreit worn, bi dat Slüüsen de dünn geen Water dör laten wenn se dichtdreit sünd.

Van Axel Daubenspeck, de bie de NLWKN is, un Baas för disse Inspektion is, har over de „olle Lady“ ut de Kaisertied een gooden Meenen. Noch een paar Arbeiden un denn kann dat Boowark wer sess Jahr sien Arbeit dohn.

Hb.

Oll Emden



Gemälde von Gerhard H. Janssen, Osteel

Neueste Nachrichten

Sportboothafen auf Juist steht vor dem Aus

Von Maria Berentzen

Der Sportboothafen auf Juist steht vor dem Aus, weil er komplett verschlickt ist. Einen Spülbagger kann sich der Segelklub als Pächter nicht leisten – und die Gemeinde hat den Einsatz eines Räumbootes verboten. Sie sucht nun nach einer Lösung – doch die Zeit drängt.

Juist - Dem Sportboothafen auf Juist droht das Aus: Er ist komplett verschlickt. Die Wassertiefe beträgt zurzeit gerade einmal 70 Zentimeter – bei Hochwasser. Bisläng ist der Segelklub Juist (SKJ) als Pächter jedes Jahr im Frühling mit einem Räumboot gegen den Schlick vorgegangen. Das war auch für dieses Jahr geplant. „Drei Tage vorher bekamen wir ein Schreiben von der Gemeinde, die uns das untersagte“, berichtete SKJ-Vorsitzender Olaf Weers.

Der Grund: Das Räumboot wirble Sedimente in den Gemeindehafen und drohe die Zufahrt zu verstopfen. Dort benötigt vor allem die Reederei Norden-Frisia den Tiefgang für ihre Fähren. Vorstand Carl-Ulfert Stegmann äußerte sich am Mittwoch auf OZ-Anfrage nicht, sondern verwies auf den Juister Bürgermeister Dietmar Patron. Der sagte, er könne verstehen, dass der SKJ verärgert sei. „Wir bemühen uns um eine Lösung.“ Wie die aussehen könnte, wusste er nicht.

„Das haben wir gerade so gestemmt“

Der Verein könnte einen Spülbagger einsetzen. Der kostet laut Olaf Weers rund 90 000 Euro pro Einsatz. „Das können wir uns nicht leisten.“ Bereits

für das Räumboot – Kosten von 30 000 Euro – hätten die 75 Vereinsmitglieder, die einen Liegeplatz nutzen, pro Jahr 250 bis 300 Euro zugesprochen. „Das haben wir gerade so gestemmt.“ Als der Bootshafen mit 180 Liegeplätzen vor acht Jahren eröffnet worden sei, habe es geheißen, er müsse nur alle drei bis fünf Jahre vom Schlick befreit werden.

Die Zeit drängt: Ostern beginnt die Saison. „Bis dahin muss eine Lösung her, damit wir uns zumindest über den Sommer retten können“, sagte Weers. „Sonst müssen wir den Hafen zumachen.“

Quelle: OZ online vom 03. 03. 2016

Juist: Sporthafen wird doch mit Boot geräumt

von Stefan Erdmann

Der Segelclub Juist ist erleichtert. Als Pächter des Sportboothafens darf er den Hafen nun doch mit einem Räumboot vom Schlick befreien. Dies hatte die Gemeinde zunächst untersagt.

Juist - Erleichterung beim Segelclub Juist (SKJ): Der Pächter des Sportboothafens kann jetzt doch – wie bislang in jedem Frühjahr – den Schlick aus dem Hafen mit einem Räumboot beseitigen. Mit der Begründung, das Boot wirbele Sedimente in den Gemeindefhafen und drohe die Zufahrt zu verstopfen, hatte die Gemeinde dem Verein diese Maßnahme zunächst verboten. Weil sich der Segelclub den Einsatz eines Spülbaggers nicht leisten kann, stand der Sportboothafen vor dem Aus. Wie SKJ-Vorsitzender Olaf Weers mitteilte, „hat der Bürgermeister uns heute den Eggenbooteinsatz für dieses Frühjahr wieder gestattet“. Damit sei die Saison 2016 gerettet. Bürgermeister Dietmar Patron ließ aber

keinen Zweifel daran, dass es sich um eine Ausnahmeregelung handelt. Künftig müsse der SKJ den Sportboothafen durch Baggerung und Verbringen des Schlicks in Spülfelder freihalten. Diese Maßnahme solle künftig anders koordiniert werden.

Quelle: OZ Online 10.03.2016

So sah es schon 2013 im Hafen aus



Foto: A.Everts-Marx



Foto: A.Everts-Marx

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt und die Herstellung der Heimatzeitung „Füürtoorn“ ist:

AG der Butenostfriesenvereine in NRW

An der Welle 11

26506 Norden

Redaktion:

Antje Everts-Marx

e-mail: A.Everts@web.de

0176 39160527

Mitarbeit:

Gerd Hasbargen, Wilfried Köhler

Titelfoto: © A. Everts-Marx

Bilder: © A. Everts-Marx; Wikipedia



Arbeitsgemeinschaft
der Butenostfriesenvereine
in
Nordrhein-Westfalen



Oostfreeske Taal hat jetzt einen neuen Vorsitzenden

TRADITION Hans Freese aus Ulbargen an Vereinsspitze gewählt / Wichtige Projekte sind auf dem Weg

Im Mai wird zum ersten Mal die „Fit in Platt“-Plakette an Sportgruppen vergeben. Die Digitalisierung des plattdeutschen Wörterbuchs geht voran.

IHLOWERFEHN / NI - Der Verein Oostfreeske Taal hat einen neuen Vorsitzenden: Bei der Mitgliederversammlung am Sonnabend in Ihlowerfehnen wurde Hans Freese aus Ulbargen an die Spitze des Vereins gewählt, der sich für den Erhalt und die Förderung der plattdeutschen Sprache einsetzt. Er folgt auf Martin Feldkamp aus Hesel, der nicht wieder kandidiert hatte. Feldkamp hatte den Verein fünf Jahre lang geführt.

Wichtige Projekte des Vereins sind auf dem Weg. Das machte Feldkamp in seinem letzten Jahresbericht deut-



Die Vereinsspitze von Oostfreeske Taal mit dem neuen Vorsitzenden Hans Freese (Vierter von rechts). BILD: NIET

lich: So vergibt der Verein beispielsweise am 27. Mai in Emden zum ersten Mal die „Fit in Platt“-Plakette an drei ostfriesische Sportvereine, die bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Heimatsprache einsetzen und pflegen. Sechs Vereine hätten Anträge gestellt, „drei werden jetzt ausgezeichnet“,

sagte Feldkamp. Diesen Wettbewerb habe man zusammen mit dem Kreissportbund initiiert.

Auch die lang ersehnte Digitalisierung des zwölfbändigen hochdeutsch-plattdeutschen Buurmann-Wörterbuchs sei jetzt in der Landschaftsbibliothek auf den Weg gebracht worden, freute

sich Feldmann. In rund einem Jahr soll es eine Online-Version des Wörterbuchs geben. Das Nachschlagewerk im Internet soll rund 160 000 Wörter enthalten.

Auf der Mitgliederversammlung wurde trotz einiger Kritik auch eine Beitragserhöhung verabschiedet. Der Jahresbetrag für eine Einzelperson erhöht sich damit ab dem kommenden Jahr auf 30 Euro (vorher 20 Euro) und Vereine zahlen 40 Euro (vorher 30 Euro). Kommunen, die Mitglieder bei Oostfreeske Taal sind, werden mit 180 Euro zur Kasse gebeten (vorher 120 Euro). Für diese deutliche Erhöhung sprach sich bei der Jahreshauptversammlung auch Großbefehns Bürgermeister Olaf Meinen aus.

Ohne Beitragserhöhungen könnten größere Veranstaltung zugunsten der plattdeutschen Sprache und auch

die Website des Vereins nicht finanziert werden, plädierte auch Kassenwart Hinrich Ernst für die Anhebung der Beiträge. „Das Platt besitzt gegenwärtig ein gutes Renommee, das sollten wir nicht verspielen.“

Der Verein hat zurzeit 964 Mitglieder. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Antje Ommen aus Leezdorf gewählt. Sie war bislang als Beisitzerin des Vorstandes tätig. Weiter im Amt blieben bei den Vorstandswahlen Hinrich Ernst als Kassenwart und Marina Bohlen als Schriftführerin. Mit Frauke Freesemann, Helfried Erdmann und Antjen Brunken wurden auch drei neue Beisitzer gewählt. Auf Empfehlung des neuen Vorsitzenden Hans Freese wurden seine Vorgänger Carl-Heinz Dirks, Antje Gronewold und Martin Feldkamp zu Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Oostfreeske Taal ist ein gemeinnütziger Verein. Er setzt sich für die plattdeutschen Sprache ein, damit sie mehr gesprochen, gehört, geschrieben und gelesen wird. Als Interessengemeinschaft setzt er sich sowohl in Ostfriesland, aber auch im politischen Bereich auf Landes- und Bundesebene für den Erhalt und die Förderung der Regionalsprache Plattdeutsch ein. Wir leisten Lobbyarbeit für die Sprache. Etwa 1.000 Menschen unterstützen Oostfreeske Taal bereits.



Gezeitenkonzerte 2016 SommerNachtsTraum

Schon jetzt vom Sommer träumen ...

Erste Neuigkeiten von den Gezeitenkonzerten 2016 unter dem Motto „SommerNachtsTraum“

Ostfriesland – Stimmungsvolle Sommerabende an besonderen Orten und Musik, die zum Träumen verführt – im Jahr 2016 lassen sich die Gezeitenkonzerte der Ostfriesischen Landschaft von Shakespeares Meisterwerk berühren und laden zu einem klingenden „SommerNachtsTraum“ ein. Passend zum 400. Todestag des Dichters dürfen sich Besucher vom 24. Juni bis zum 14. August 2016 auf ein literarisch inspiriertes Programm mit eindrucksvollen Künstlern freuen.

Zum mittlerweile fünften Mal bringen die Gezeitenkonzerte Ostfriesland zum Klingen. Dieses kleine Jubiläum gibt die Gelegenheit, an großartige musikalische Momente zu erinnern, zu denen der künstlerische Leiter Prof. Matthias Kirschnereit und das Team der Ostfriesischen Landschaft das Publikum seit 2012 Sommer für Sommer einladen. Es gibt auch die Gelegenheit für den Dank an ein Publikum, dessen Offenheit und Interesse den Reiz dieses Festivals ebenso ausmacht wie die Spielorte zwischen Jadebusen und

Dollart, zwischen Deich und Hinterland. Große Namen werden hier genauso begeistert und herzlich empfangen wie aufstrebende Gipfelstürmer. Und Künstler aus aller Welt erleben in Ostfriesland oft unerwartete und zugleich außergewöhnliche Auftritte, die Lust auf mehr machen und zur Rückkehr bewegen.

Für 2016 haben sich bereits die ersten Musiker angekündigt, darunter Violinist Daniel Hope, Pianist Lars Vogt, Bratschist Nils Mönkemeyer, Cellist Alban Gerhardt, die Flötistin Magali Mosnier, Sopranistin Julia Bauer, das David Orłowsky Trio und das Kuss Quartett. Zudem gibt Helmut Lachenmann, Komponist Neuer Musik, dem Publikum die seltene Gelegenheit, mit dem Komponisten selbst über sein Werk zu sprechen.

Den Auftakt der Gezeitenkonzerte 2016 gibt das Mendelssohn Kammerorchester Leipzig am 24. Juni in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden. Das Abschlusskonzert wird am 14. August wie bereits im vergangenen Jahr auf dem Polderhof des Friesenpferdegestüts Brümmer in Bunderhee stattfinden. Hier wird die Mendelssohn-Ouvertüre aus dem „Sommernachtstraum“ von der Jungen Philharmonischen Orchester Niedersachsen (JPON) erklingen und die Besucher bis zum letzten Ton verzauern. Und bis dahin wird immer wieder die musikalische Brücke zu Shakespeares Sommernachtstraum geschlagen.

Die Schirmherrschaft der Gezeitenkonzerte 2016 hat Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil übernommen. Die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse ist auch 2016 Hauptförderer der Gezeitenkonzerte und das Volkswagen Werk Emden wird erneut

den Fuhrpark für die Gezeitenkonzerte stellen. Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre ist das Festival auch 2016 mit einem Gezeiten-Classix-Konzert zu Gast im Werk.

Die Nachwuchsförderung steht bei den Gezeitenkonzerten von Anfang an im Mittelpunkt und so wird die Kooperation mit TONALi Hamburg fortgesetzt. Drei Schulen haben bereits Interesse bekundet, beim Musikvermittlungs-Schul-Projekt mitzumachen. Kooperationen gibt es außerdem mit der Kammermusikabteilung der HMTM Hannover unter der Leitung von Prof. Oliver Wille, mit der Mozart-Gesellschaft u.v.m.

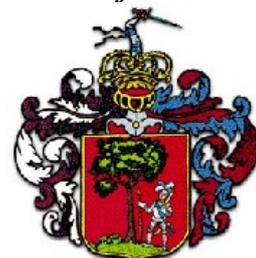
Die Gezeitenkonzerte sind außerdem Teil des EU-Projektes „SPREAD – Skills, Practice and Recruitment of European Musicians for tomorrow. Audience Development in classical music“, das aus Mitteln von „Creative Europe“ gefördert wird. Lead-Partner ist die Gustav-Mahler-Akademie Bozen (Italien). Weitere Partner sind das Gustav Mahler Jugendorchester (Wien, A) und The Monteverdi Choir and Orchestras Limited, zu denen u. a. die English Baroque Soloists (London, UK) gehören. Bei den Gezeitenkonzerten wird es zwei Bach-Abende mit Mitgliedern der English Baroque Soloists zusammen mit erfolgreichen Teilnehmern der Mahler-Akademie geben.

Dann kann das Träumen ja schon jetzt beginnen.

Quelle:

Ostfriesische Landschaft - Regionalverband für Kultur, Wissenschaft und Bildung

Wappen der Ostfriesischen Landschaft



Das Steinhaus in Bunderhee



FOTO Wikipedia

Öffnungszeiten / Führungen

- von Ostern bis Oktober:

donnerstags von 15-17 Uhr

jeden 1. Sonntag im Monat von 11-13 Uhr -

Eintritt: Kinder (3 - 12 J.) 1,50 € / ab 12 J. 3,00 €

- Gruppenführung nach Absprache.

Bitte wenden sie sich für Voranmeldungen an die Fremdenverkehrsgemeinschaft der Gemeinde Bunde (Tel. 04953 80947).

Ausführliche Beschreibung

Das Steinhaus Bunderhee ist eine der ältesten erhaltenen Burgen Ostfrieslands. Die dreigeschossige mittelalterliche Turmburg in Bunderhee aus dem 14. Jahrhundert war Häuptlingssitz und ist in der Grundsubstanz unverändert erhalten. Der barocke Anbau im Westen wurde im Jahr 1735 fertiggestellt.

Das Steinhaus liegt am äußersten nördlichen Rand eines 5 m hohen Geestrückens, der sich über Bunde erstreckt, und gehörte ursprünglich auch politisch zu diesem Ort.

Mündlicher Überlieferung zufolge reichen die Anfänge des Steinhauses Bunderhee ins 9. bis 10. Jahrhundert

zurück. Bezeugt ist das Wirken des Häuptlings Gala Nommcka (Okkel Noneka) in Bunde im Jahr 1391. Eine Verbindung mit dem Steinhaus ist bisher ungeklärt. Dies gilt auch für den 1448 und 1463 bezeugten Bunder Häuptling Luwert Saninga (Sanninge).

Nach bisherigem Kenntnisstand stammt die Turmburg aus dem 14. Jahrhundert. Die dreigeschossige Anlage wurde zunächst nur als Schutz- und Speicherbau und nicht als Wohnraum genutzt. Da nach dem Brokmerbrief, der auch noch im 14. Jahrhundert die geltende friesische Rechtsgrundlage darstellte, der Bau hoher Steinhäuser verboten war, müssen hier besondere Privilegien der lokalen Häuptlinge geherrscht haben. So heißt es in dem Rechtsbuch:

„Die Brokmänner erheben dies zum Gesetz, daß da keine Burgen und keine Mauern und keine hohen Steinhäuser sein dürfen bei (einer Strafe von) acht Mark ... Wird irgendein Steinhaus höher gebaut als zwölf Rutenfuß hoch im Geviert, und ein Keller über zwei Hausfächer im Geviert reichend, so büße der, dem es gehört, mit acht Mark.“

– Brokmer Recht, § 150

Vermutlich gab es in der ursprünglichen Anlage einen Brunnen. Der alte Zugang zum ersten Geschoss befand sich in 3 m Höhe an der Ostseite und konnte nur über Leitern betreten werden. Dies weist ebenso wie die ursprünglich sehr kleinen Fenster auf die Verteidigungsfunktion des Gebäudes hin.

Archäologische Ausgrabungen 1977 und Sondierungsbohrungen 1999 haben bestätigt, dass es nördlich des Steinhauses eine Wasserverbindung zwischen dem Steinhausgraben und

dem Dollart gegeben hat. Nachgewiesen wurde ein 5,5 m breiter und 1,2 m tiefer Trocken Graben aus älterer Zeit, der das Steinhaus vom Westen, Norden und Osten umschloss, dessen Entstehung aber noch ungeklärt ist. Ein jüngerer Graben könnte mit dem Vorstoß des Dollarts bis an die Bunder Geest zu Beginn des 15. Jahrhunderts in Verbindung gebracht werden. Dieser Graben war der letzte Ausläufer eines Wasserweges, sodass Schiffe in Bunderhee anlegen konnten. Ubbo Emmius verzeichnet auf seiner Karte Ostfrieslands nord-östlich von Bunde auf der Höhe von „Hochee“ (Bunderhee) die kleine Insel Jarde(n), die Flüchtlingen Schutz bot. Spätestens mit der Einpolderung 1707 ging dieser Zugang zur See verloren. Der heutige Teich mit einem Hügel an der Nordseite ist nicht etwa ein Rest dieses Graben, wie lange vermutet wurde, sondern verdankt sich der Gartengestaltung gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

Als im 16. Jahrhundert die Zeiten friedlicher wurden, wurde das Steinhaus in ein Wohnhaus umgestaltet, indem man um 1500 im ersten Obergeschoss das Fenster an der Ostseite vergrößerte und einen spätgotischen offenen Kamin sowie eine Altarnische einbaute. Im Zuge eines neuen Daches erhielt das Steinhaus seinen heutigen oberen Abschluss. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde die Altarnische im ersten Obergeschoss in ein Fenster umgebaut. Man versah das zweite Obergeschoss mit einem asymmetrischen Renaissance-Kamin und baute weitere Fenster ein. Zudem erhielt das Turmgebäude Treppen, nachdem der Zugang zum zweiten Obergeschoss und zum Dachboden zuvor nur über Leitern möglich war.

Petrus Ficus († 1623) aus Geldern war ab 1595 Besitzer des Steinhauses

und stand im Dienst der Grafen Ostfrieslands. 1599 verlieh Graf Enno II. dem Steinhaus die adelige Freiheit. Das Gebäude wurde ab 1600 verpachtet. Ficus' Tochter Katharina Ficus heiratete Tiberias van Heteren aus Geldern. Verschiedene Spuren weisen darauf hin, dass der Zugang im Westen im 17. Jahrhundert durch einen kleinen Anbau erfolgte.

Nachdem die Wasserzufahrt nicht mehr möglich war, errichtete Johannes van Heteren 1712 an der westlichen Seite ein komfortables eingeschossiges Wohngebäude im barocken Stil. Der vermutete angebaute Turmzugang im Westen wich dem „neuen Haus“. 1735 wurden die Umbaumaßnahmen abgeschlossen. Eine Bauinschrift an der Westwand zeugt von der Grundsteinlegung: „Dit Huis is gebauwt von Johannes van Heteren als men Schref na De Heilsame geborte unses Heeren Jesu Christy het Jahr 1712 ende is hyr vonaldo op den 28 April De Eerste Steen gelecht“. Das Turmhaus wurde zum Hinterhaus, diente fortan wieder als Speicherraum und blieb von Veränderungen verschont. Die Familie van Heteren bewohnte bis Ende des 19. Jahrhunderts das Gebäude und bewirtschaftete auch den benachbarten Hof. Aus dieser Spätzeit stammt auch das frei stehende „Stokhus“, ein kleines Wirtschaftsgebäude, das östlich des Turmes gebaut wurde. Nach der Familie van Heteren ging das Steinhaus in den Besitz der Familie Elias über.

1928 wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, 1972 das Dach neu eingedeckt und die Balkendecke teils erneuert. 1976 erwarb die Ostfriesische Landschaft das Steinhaus von der Witwe Klasine Elias und führte 1976–1978 eine Totalsanierung durch. Von 1978 bis 2002 war das Steinhaus

Sitz der Norddeutschen Orgelakademie unter Leitung von Harald Vogel. Hier verbrachten Professoren aus aller Welt ihr Sabbatjahr, um auf den historischen Orgeln der Orgellandschaft Ostfriesland die Werke der Alten Meister in der historischen Spielweise zu erlernen. Ausgehend vom Steinhaus führte Vogel auch internationale Sommerkurse (Meisterkurse) durch. Zudem barg das Steinhaus eine wertvolle Sammlung historischer besaiteter Tasteninstrumente und verschiedener Repliken. Die Instrumente wurden 2002 ins Organeum nach Weener überführt.

Zwischen 2002 und 2008 diente das Steinhaus der ostfriesischen Künstlerin Elisabeth Tatenberg und dem niederländischen Architekten Jan Timmer als Atelier unter dem Namen „Kunsthause Steinhaus“ und als Wohnung.

Die geplante Anlage eines Windparks und eines Ferienparks in der Nähe des Steinhauses hat jahrelang die Öffentlichkeit polarisiert.

Seitdem sich der bauliche Zustand des Gebäudes weiter verschlechterte hatte und das Atelier 2008 nach Weener umzogen war, blieb das Steinhaus unbewohnt. Die statische Sicherheit der Dachkonstruktion war nicht mehr gewährleistet, da die tragenden Balkenköpfe aufgrund der Feuchtigkeit des Mauerwerks morsch geworden waren. Nachdem die Finanzierung von € 400.000 gewährleistet und Zuschüsse bewilligt wurden, erfolgte die Sanierung des Steinhauses vom April 2010 bis März 2011. Zukünftig soll das Gebäude eine Ausstellung über die Geschichte der ostfriesischen Häuptlinge und des Steinhauses beherbergen und für kulturelle Veranstaltungen offenstehen. Die Ostfriesische Landschaft erwarb 2007 mithilfe der Ostfrieslandstiftung den benachbarten Hof

Tammen. Im Jahr 2015 übernahm die Landschaft im Zuge eines Flächentausches den Nachbarhof August, wo nach Abriss und archäologischen Grabungen eine befestigte Zuwegung und Parkmöglichkeiten geschaffen werden sollen.

Baubeschreibung

Die dreigeschossige Turmanlage erreicht eine Höhe von 15,2 m Höhe. Das Untergeschoss des Steinhauses mit einem Grundriss von $11,40 \times 7,60$ m weist 1,60 m dicke Mauern auf, die im Obergeschoss über 1 m und im zweiten Geschoss noch etwa 90 cm mächtig sind. Die gebrannten Ziegelsteine im Klosterformat sind $29 \times 14 \times 9$ cm groß und mit Muschelkalk gemauert.

Das ebenerdige Portal an der Südseite mit seinem leicht zugespitzten Rundbogen ist erhalten geblieben. Von den zwei Schießscharten im Untergeschoss ist noch eine und im ersten Geschoss eine runde Schießscharte erkennbar. Von den ursprünglichen schmalen Fenstern in den beiden Obergeschossen sind noch einige erhalten. Über den beiden Obergeschossen befindet sich noch ein Dachgeschoss, das anfänglich vielleicht mit einem Walmdach versehen war.

Eingangsbereich des Anbaus an der Südseite

Der barocke Anbau weist einen Grundriss von $20,1 \times 11,4$ m auf. Er ist nicht mit einem Mauerwerksverband mit dem Turm verbunden und weist auch keine doppelte Abschlussmauer zum Turm auf, sondern wurde direkt angemauert. Aufgrund der Neigung des Turms wurde die senkrechte Fuge im Laufe der Zeit immer größer und weist in Höhe der Traufe eine Stärke von 20 cm auf.[19] Über jedem rech-

teckigen Fenster (65 × 123 cm) ist ein kleineres (65 × 97 cm) angebracht, die durch ein Sandsteinelement verbunden

möglicht ein kleiner Vorbau einen Nebeneingang.

Besitzerfolge:

Folge	Zeitraum	Name, Verwandtschaft und Besitzanteil
1.	16. Jh. bis 1594	I. Familie Crumminga von Weener; u.a. Enge Crumminga († 1580), Miteigentümerin, heiratet 1561/62 Uke Sparringa († 1594)
		II. Haike zu Deddeborg († nach 1597), Miteigentümerin, heiratet Rindelt Uden († vor 1595), der 1579 Uko Sparringa den Anteil seiner Frau verkauft
2.	1595–1638	Tyda Sparringa (1562–1638), heiratet nach 1595 Petrus Ficinus († 1623)
3.	1638–1683	I. Agneta Ficinus († 1683), Besitzerin einer Hälfte
	1638–1673	II. Katharina Ficinus († 1673), Besitzerin einer Hälfte, heiratet 1634 Tiberias van Heteren († 1648)
4.	1673–1682	I. Peter Ulrich van Heteren (1639–1682), Besitzer einer Hälfte, heiratet 1668
	1682–1693	II. Engel Jans Nannes († 1693), Besitzerin des ganzen Steinhauses
5.	1693–1737	I. Johannes van Heteren (1675–1737), Besitzer eines Drittels
	1693	II. Romberta van Heteren (1672–1742), Besitzerin eines Drittels, das sie an ihren Bruder Johannes verkauft
	1693–1730	III. Tyda Agneta van Heteren († vor 1731), Besitzerin eines Drittels, heiratet Jan Roelfs, in zweiter Ehe Aycke Harms
6.	1730–1795	Erbengemeinschaft
		I. Peter Ulrich van Heteren (1698–1755), heiratet Engel Bruns (1703–1762)
		II. Engel Aykens (1705–1795)
7.	1795–1828	III. Harm Ayckens (1715–1764)
		Erbengemeinschaft van Heteren
8.	1828–1872	Erbengemeinschaft van Heteren, Kinder von Peter Ulrich van Heteren (1773–1827), verheiratet mit Antje Busemann (1782–1851), namentlich Johannes van Heteren (1818–1872), verheiratet mit Egberdina Pots (1840–1921)
9.	1872–1891	Erbengemeinschaft van Heteren, namentlich die zwei Töchter von Johannes van Heteren, verheiratet mit Egberdina Pots
		I. Annette Gesine van Heteren (1872–1949)
10.	etwa 1891–1976	II. Johanne Petronella Ulrike van Heteren (* 1873)
		Familie Elias
11.	ab 1976	Ostfriesische Landschaft

werden. Die Fensterstürze und Sohlbänke sind ebenfalls aus Sandstein gefertigt. Die Außenwände werden unter der Traufe mit einem Fries angeschlossen. An der Nord- und Südseite befindet sich je ein Zwerchhaus mit Satteldach und einem geschwungenen Giebel. Während an Nordseite zwei rechteckige Fenster angebracht sind, ist die Südseite aufwändiger gestaltet. Das Eingangsportal weist einen Segmentbogen auf, über dem das Wappen der Familie van Heteren zu sehen ist, und wird seitlich von den zwei schmalen Doppelfenstern und Pilastern flankiert. Im Zwerchgiebel befindet sich ein großes Fenster mit Segmentbogen, das auf eine Vergrößerung im Jahr 1751 zurückgeht. Darüber ist ein Sandsteinband eingemauert und in der Giebelspitze ein kleines Rundfenster. Die Eckpilaster sind mit Sandstein verziert. Zum Osten hin beim Turm er-

Legenden

Dass das Steinhaus ursprünglich mit der mittelalterlichen Kirche in Bunde durch einen unterirdischen Tunnel verbunden gewesen sein soll, gehört ins Reich der Legende, wie archäologische Untersuchungen nachgewiesen haben. Tatsächlich datiert der älteste erhaltene Grabstein auf der Grabesstätte des Steinhauses in der Bunder Kirche auf das Jahr 1411. Unklar bleibt, ob es sich um den Grabstein des besagten Gala Nommcka handelt.

An der Nordseite des Steinhauses sollen noch die (Reste der) alten Eisenringe zu sehen sein, an denen anliegende Schiffe vertäut worden sein sollen, als es noch eine direkte Zufahrt vom Dollart gab. Diese Überlieferung bewahrte das alte Wissen um einen schiffbaren Zuweg, was durch neuere Untersuchungen bestätigt werden konnte.

Auch wird überliefert, dass ein schönes, aber stolzes Burgfräulein verschiedene Bewerber abwies. Als ein Verehrer in den Kreuzzügen starb, verzehrte sich das Burgfräulein im Liebeskummer. Auch der Tod verschaffte ihr keine Erlösung, sodass sie nachts als „Weiße Frau“ den Verlust des Ritters beklagte und am Fenster Ausschau hielt. Dieser Fluch sei als Kreidezeichnung auf einen alten Holzbalken geschrieben worden.

Quelle: Wikipedia

Mien Buterdör

von Ewald Christophers

Dor gah ick nu elker Dag dör mien Huusdör. Gäv de Klepp de Hand, dreih de Schlödel um, drück of treck, schuv of stöt hör un denk mi wieder nix drbi. Schimp woll mal mit mi sülmst, wenn ick` t Schlödellock nich gau to packen krieg. Man dat ist` t denn ok all. De Stapp över de Dördrübbel, dat Ut un In is een in Fleesch un Bloot gahn, as so völs, wat wi Minschen bedrieben.

Man wenn ick so recht mit Verstand dröver nadenk, is` t denn doch een bäten mehr as blot so` n hen un her. Denn gah ick na buten, so lat ick doch mien säker Börg achter mi, allens dat, wat ick so in mien lüttje Läben binannerkrarbt hebb: de Möbels un Plünnen, de Biller un Booken, de Glasen un Maschinen - ick kann` t gor nich all uptellen. Stück för Stück een Deel van mien Läben. Hier, achter de breede Buterdör, dor liggt mien Paradies, mien Tohuus, mien steern Börg. Wor ick mi burgen föhl, säker för all dat Griese un Graue, mitunner ok Swarte, wat mi dor buten in de Nack seet.

Faken denn släp ick ok wat binnen na buten, wat mi dor tovöl woren is, wat

ick woll nich gern missen do, aber wor ick mi denn doch van losrieten mutt.

De Buterdör lett sück wiet apenmaken, un de Drübbel is nich to hoch. Een goden Stapp, un du büst buten, een Stapp, un büst weer binnen. Un genau an de Nahtstä, dor sitt de Dör. Kannst hör upsluten, man ok dichtlaten, as du wullt. Un büst du erst wär binnen, denn lettst du de anner Siet achter di; de Straten un Autos, de Geschäften un völ Minschen.

Mitunner, wenn du up reisen, wietweg, denn sähnst du di mitmal wär na dien Huus. Seetst man wär „in` t Hörn bi` t Für“; alleen, liefalleen. Wär eegen Müren um di to, wietweg all Larm.

Ok wenn du dat een of anner mit van buten na binnen nimmst. Irgendwor is dat, wat du all hest, ja ok herkamen. Dorunner Stücken, de di Geschichten vertellen. Du muß blot tohören könen. Un jüst dat fällt een so stur.

Dor sittst du denn, achter de Gardin un kickst dör` t Fenster in de Welt. Büst säker burgen, faken noch nich mal to sehn und lettst wioldess allens van buten an di rankamen un blivst doch alleen. Well dat erst kann, de hett al völ wunnen. Brukst hier ja nich to sitten, kannst mit een Stapp wär na buten wäsen. Un dat to weeten is al wat. Büst ja nich insperrt, as achter sweedisch Gardinen, aber di inspinnen, dat kannst du. So loopend stadig twee Welten inanner, trennt dör Fensters, Müren un Dören.

Dorbi is uns Buterdör noch nich mal besünners moij. Een holten Rahm mit Fensters drin, rubbelt Glas. Süchst blot een Schaar, wenn dor buten een steiht. Ok he sücht di verswummen, as een, de nich scharp kieken kann.

Kontaktgäver is een Gong. Dor sitt mehr Harmonie as in en Pingel in, klingt nich so upgerägt. Ok wenn dor

mal een slechte Naricht över de Drübel stappen will. Dor is de breede Schlitz up linker Siet. De Zeitung un de Post kamt elker Warkeldag dordör. De Breefen fallt up de Grund, up de steenern, so kann ick van wieden al sehn, well schräben hett.

De Buterdör is slaten, se is dicht un lett doch dör. Wat du hebben sallst, wat di tosteiht, dat rakt di al.

Uns Dör is schlicht hollen, ahn all Fiesematenten. Man dor givt Dören in mien Naberskopp, de fallt up. Mit Kaper un Bronze beslahn, mit Zierleisten besett, witte un gröne Farv tägenanner ofsett. Een Staat is't mennigmal. Mehr Prahl- as Buterdören. Ok Teekens, well dor wahnt un wat dor achter sitt. -

Doch de meisten van uns denkt sück nich alltovöl drbi, wenn se de Dörklepp to packen hebbt. Wat is dat al: een Buterdör. Mutt ja wäsen.

Nähm hör doch mal in de Hand: se lett buten - buten un binnen - binnen.



Foto: Everts-Marx

Gesehen in Rysum

Wenn Ostermorgen de Sünne danzt

von Johanna Diekhoff

Schreven hebb ik dar noch nix van funnen.

As ik`n Pastor dar wat van vertellde, see de: Heidenkram! Man dat hett Ootje nich mehr belevt.

Ik bün bliede, dat ik`t inthollen hebb, wat se mi`n paarmal vertellde, wenn wi beiden bi`t Eierfarven satten mit de grode iesdern Pott vull Schlottenschill. Ik dürs denn mit`n Speckswoor de heete koffjebrune Paaske-Eier an`t Glimmern un Glinstern brengen.

„Wenn Ostern de Sünne danzt“, see se, „denn dürst nich slapen! An de Ostermorgen muß as Maria Magdalena, as Maria un Salome heel fröh upstahn! Weetst woll, de sünd för Dag un dau doch na`t Grafft hengahn, war de dicke Flinte vörlagg.

Mußt upstahn ehrder de Sünne upgeiht, mußt an`t Water lopen, an de Wieke, an`n Toggschloot of an`n vulle Drinkeldobbe. Mußt di so an`t Water stellen, dat du na`t Osten kickst. Un denn mußt wachen, bit de Sünne upgeiht, heel neei nagelholtrout. Un de spegelt sück in dat water, wenn d`r gin Zochtje weiht. An de Himmel glitt se hoger, un in dat Water kummt se sachtjes up di to.

Wenn`t mitlöppt, steiht se jüst denn een Morgenwind up, krüselst dat water un maakt lüttje Bulgen, un denn süchst du de Sünne danzen! Nu mußt di gau wat wünsken, wat Mois of Goods för di, blot för di! Sünnner wat to seggen! Nüms anners dürt dat hören! Nüms anners dürt dat gewahr worn! Mußt dar stahnblieven, solang bit de Watersünn an Land gahn is. Glööv mi, wat du di in so`n Gefall wünsket hest, dat kummt ut! Wenn Ostermorgen de Sünne danzt, denn dürst nich slapen!“

Dat letzte Jahr mit Ootje harrn wi de

Specktubben un de Baaljes vör Ostern ut de Keller haalt. Wi harrn de Pekel wegdaan un de holten Staben van buten un binnen swientjet. „Laat` de man`n paar Dage vull Water up de Bleke bi de Pütte stahn, denn worrn se weer fast in` t Band!“ so hör ik Moder noch seggen.

Un an de Ostermörge, vör Dag un Dau, stunn Ooltje dar ditmal mit mi up de Sünnen to wachten. As de achter` t Höhnerhuck to Beene kwamm un in uns Appelboom umhochklauterde, sach ik ok Maike, uns Maid, mit blode Foten tegen uns stahn, de Hanne dee se folln vör` t Lief, - nett so as Ootje. As mit`n mal een Wind upkwamm, sach ik in de Baaljes un Tubben de Sünne danzen as insmulten Gold.

Dat was di`n Verfeern! Ik hebb heel un dall vergeten, mi wat to wünsken! Ik harr so geern wußt, wat Ooltje un Maike sük utdenken deen! Man fragen dürs ik ja nich. Ik wuß al, wat Ootje denn seggt harr: „Dat is`n Klöön, de löppt van sülvst of!“

Un dat dee he denn ja ok.

Maike harr September Hochtiet, un Anfang Oktober is bi hör`n lüttje Jung upstahn. Kiek an, hebb ik docht, dat is` t west!

Ootje fung in Mai an to sükeln. Ik hebb hör`n mal in` t Backhuus sitten sehn, as se de heete Decksels van iesdern Ketel unner de Schude up hör Lief dee. Un se speeide stüttig in dat grode rode Taskendook. Ik hebb mit anhört, wat uns Huusdokter van Neermoor, Dokter Herz, an Moder see: „Helfen kann ich nicht. Aber sie wird wohl nicht so schlimm zu leiden haben!“

In Oktober is Ootje stürven. Klagen hebb ik van hör nich hört.

Kannst du di denken, wat se sük wünsket hett, as an de Ostermörge de Sünne danzen dee?

Dank an Ostfreesland

von Editha Molitor

Ostfreesland!
Land vull Ruumte!
Hest mi upnahmen,
as ik utstött weer
ut mien Heimat,
de *Pommern* heten dee.

Vööl Schaapkes gungen
up dien Weiden.
Dien gode Arnt
hett se all satt krägen,
ok de, de dor kemen.

Ik bün noch an` t Studeern,
ik bün noch an` t Probeern:
of dien Tungenslag ik lehr.
Man, de Klöör
sitt al in mien Gehör!

Of Nordsee, of Ostsee,
all een Gesicht,
wenn de Sün
daröver schient.
Ostfreesland,
mien Dank
is vööl to minn för di!



Ottos Ottifanten in Emden-Transvaal